

FRAKTION DER CHRISTLICH-SOZIALEN UNION
IM STADTRAT ZU NÜRNBERG



CSU-Stadtratsfraktion Rathausplatz 2 90403 Nürnberg

Herrn Oberbürgermeister
Dr. Ulrich Maly
Rathausplatz 2
90403 Nürnberg

Stpl. Nr. 5751
03. Juli 2009

Kopie an Fassu
-D1-1 Verl. Re

Wolff'scher Bau des Rathauses
Zimmer 58
Rathausplatz 2, 90403 Nürnberg
Telefon: 09 11 / 231 - 2907
Telefax: 09 11 / 231 - 4051
E-Mail: csu@stadt.nuernberg.de
csu-stadtratsfraktion.nuernberg.de

OBERBÜRGERMEISTER
0 2. JULI 2009 / Nr.

VI	1 Zur Kts.	3 Zur Stellungnahme
	2 ☒ z.w.v.	4 Antwort vor Ab-sendung vorlegen
		5 Antwort zur Unter-schrift vorlegen

BAUREFERAT
0 2. JULI 2009 Nr. A92/09

1 Zur Kts.	3 Zur Stellungnahme
2 ☒ z.w.v.	4 Antwort zur Unter-schrift vorlegen
	5 Termin:

mm/ 1.7.09
Thiel

Stadtplanungsausschuss am 9.7.09: Beteiligung des Baukunstbeirates und Information der Öffentlichkeit bei stadtbild- und denkmalschutzrelevanten Bauvorhaben

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

für die CSU-Stadtratsfraktion stelle ich zur Behandlung im Stadtplanungsausschuss am 9.7.09 folgende

Dringliche Anfrage:

1. Welche Gründe haben das Baureferat konkret veranlasst, den Neubau eines Tagungsraumes für den KJR unmittelbar an die Stadtmauer nicht dem Baukunstbeirat vorzulegen und auch nicht im hierfür zuständigen Ausschuss zu behandeln?
2. Nach welchen Kriterien erfolgt – im allgemeinen – durch das Baureferat die Unterscheidung, ob ein Bauvorhaben dem Baukunstbeirat zur Entscheidung vorgelegt wird?
3. Was steht an konkreten Bau- und Planungsvorhaben innerhalb der Altstadt, entlang des Ringes (außenseitig gegenüber dem Stadtgraben) und in Stadtteilen außerhalb mit Ensemblecharakter an und welche dieser Vorhaben sollen dem Baukunstbeirat zur Beurteilung vorgelegt werden? (Soweit schutzwürdige Belange Dritter berührt sind, wird angeregt, Punkt 3 in nichtöffentlicher Sitzung zu behandeln.)

Begründung:

Wie der Tagespresse zu entnehmen war, wurde für den Neubau eines Tagungsgebäudes des KJR unmittelbar an der Stadtmauer und unter Beeinträchtigung des Sichtbezuges zum Tratzenzwinger eine Baugenehmigung erteilt, ohne dass – was in Nürnberg bei Bauvorhaben in stadtbildrelevanten Situationen langjährig bewährte Praxis ist – der Baukunstbeirat angehört wurde.

An der Gestaltung dieses Bauvorhabens erhebt sich jetzt in der Öffentlichkeit erhebliche Kritik und es muss mit Recht bezweifelt werden, ob die Gestaltung an dieser Stelle – die Nürnberger Stadtmauer ist in höchstem Maße stadtbildprägend und ein Baudenkmal internationalen Ranges – angemessen ist.

Es kann schlichtweg nicht sein, dass Entscheidungen solcher Reichweite für das Stadtbild ohne Beteiligung der Öffentlichkeit, und ohne fachliche Beurteilung des Baukunstbeirats behördenintern „durchgewunken“ werden.

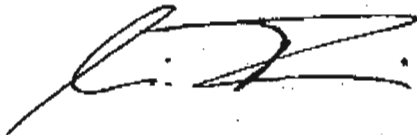
Dass den Bauherren oder der Bauverwaltung dessen Stellungnahmen nicht immer gefallen, kann nicht Anlass sein, dieses Gremium – wie im Falle des KJR-Tagungsgebäudes – einfach zu umgehen, wenn Widerspruch befürchtet werden muss. Es ist aber auch nicht Aufgabe dieses Gremiums, bequem zu sein, sondern dort, wo es bedenklich wird, konstruktiv zu beraten und, wo nötig, auch den Finger in die Wunde zu legen. Die Stellungnahmen des Baukunstbeirates haben zwar nur empfehlenden Charakter, aber Vieles konnte in der Vergangenheit so auch rechtzeitig zum Besseren gewendet werden, wie zuletzt beim Neubau der Trauerhalle am Westfriedhof.

Weil Nürnberg trotz umfangreicher Zerstörungen sein historisches Stadtbild in den Grundzügen bewahrt hat, ist es nicht eine Großstadt wie jede andere. Für die meisten Nürnbergerinnen und Nürnberger wird das Stadtbild als identitätsstiftend wahrgenommen. Das erklärt auch die Wertschätzung des baulichen Erbes und das hohe stadtgeschichtliche Interesse der Menschen hier. Deswegen bedarf der Umgang mit Stadtbild und Baudenkmälern der besonderen Sorgfalt.

Diese Sorgfalt lässt das Baureferat zunehmend vermissen. Was den Umgang mit dem Stück intakter Stadtmauer am Tratzenzwinger betrifft, wurde hier durch das leichtfertige und unbedachte Vorgehen der Bauverwaltung Vertrauen verspielt.

Um solchen unliebsamen Überraschungen vorzubeugen, fordert die CSU von der Bauverwaltung umfassende Aufklärung über die kurz- und mittelfristig anstehenden Vorhaben.

Mit freundlichen Grüßen



Michael Frieser
Fraktionsvorsitzender